

Gottesdienstvorschlag für den
Kolpinggedenktag 2023

am 1. Adventssonntag



„Sehen wir nur scharf auf die Gegenwart ...“

Adolph Kolping



Kolping

Diözesanverband
Regensburg

Erster Adventssonntag, Lesejahr B / L1: Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7 / L2: 1 Kor 1,3-9 / Ev: Mk 13, 24-37

Eingangslied:

Kreuzzeichen & Begrüßung:

Einführung:

Im Vorfeld des Kolpinggedenktags aktuelle negative Schlagzeilen sammeln! Diese Schlagzeilen z.B. von Kolpingern, die im Kirchenraum verteilt sitzen, laut vorlesen lassen! Dann das Ganze nach ein paar Schlagzeilen unterbrechen!

Stopp, Stopp, Stopp! Es reicht! Das zieht einen ja richtig runter. Wir sind heute am 1. Advent bzw. am Kolpinggedenktag hier zusammengekommen, um eine frohe Botschaft zu hören und nicht diese entmutigenden Schlagzeilen. Wir brauchen wieder etwas, das uns Mut macht, Zuversicht schenkt und uns hoffnungsvoll sein lässt.

Da kommt die Adventszeit gerade recht. Denn diese Zeit gilt es zu nutzen, um sich wieder neu auszurichten. Sprich auf den zu achten, der in der Heiligen Nacht in unser Leben tritt. Im heutigen Evangelium fordert uns Jesus Christus auf, die Zeichen zu erkennen und die Sinne zu öffnen. Es geht darum mehr wahrzunehmen, als nur diese negativen Ereignisse. Es geht um Gott und um die Tatsache, dass Gott im Leben der Menschen eine Rolle spielt!

Weil dem so ist, bitten wir Jesus Christus um sein Erbarmen, damit wir mit offenem Herzen und einem wachen Verstand Gottesdienst feiern können.

Kyrie:

K 1: Jesus Christus, du siehst was, was wir grad nicht sehen und das ist Liebe – eine Liebe, die den Menschen so annimmt wie sie / wie er ist.

Herr erbarme dich!

K 2: Jesus Christus, du siehst was, was wir grad nicht sehen und das ist Versöhnung – eine Versöhnung, die tiefe Wunden heilen lässt.

Christus erbarme dich!

K 3: Jesus Christus, du siehst was, was wir grad nicht sehen und das ist Leben – ein Leben, das über den Tod hinausgeht.

Herr erbarme dich!

Vergebungsbitte:

Tagesgebet:

Guter Gott, immer wieder lassen uns Menschen wie Adolph Kolping spüren, dass du der „Ich bin“ bist. Schenke uns auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping ein waches Herz und einen wachen Verstand, damit wir in den Wirren der Zeit immer wieder deine Nähe und Gegenwart wahrnehmen. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: L1: Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7

Antwortgesang:

Lesung: 1 Kor 1,3-9

Evangelium: Mk 13, 24-37

Ansprache:

Liebe Kolpinggeschwister! Verehrte Gemeinde! Liebe Kinder und Jugendliche!

Manchmal kommt mir der Alltag vor wie ein Wimmelbild. → *Wimmelbild zeigen!* Ich weiß gar nicht wo ich zuerst hinschauen soll, auf was ich mich zuerst konzentrieren soll. Nicht nur, weil mein Alltag durchgetaktet ist mit den verschiedensten beruflichen wie privaten Aufgaben und Herausforderungen, sondern weil es mich fast erschlägt, was da an Botschaften und Nachrichten über sämtliche Kanäle tagtäglich auf uns einprasselt.

Doch da gibt's irgendwie grad wenig Schönes oder Bunt oder Lebendiges zu entdecken, so wie bei diesem Wimmelbild. → *Wimmelbild zeigen!* Eher das Gegenteil: Krisen, Katastrophen, Lug, Betrug, Streit, Gewalt, Ausbeutung, Verschwörung, ... und somit Angst, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Pessimismus, Aggression, ...

„Ehrlichkeit ist eine Sackgasse! Nur durch Lug und Betrug kommst du zu etwas. Das beweisen doch die Machenschaften in Politik und Wirtschaft und sogar in der Kirche!“ Diese Aussage eines Familienvaters hat gegessen. Ganz schön heftig.

Ich kann diese Person schon verstehen und es auch durchaus nachvollziehen, warum sie so verbittert ist. Es ist grad wirklich viel, was wir da zu verkraften und zu verarbeiten haben: Klima, Krieg, Inflation, Corona, ... Zumal wir gerade erleben, dass unser Wohlstand gefährdet ist und andere hingegen scheinbar immer reicher werden. Diese Zukunftsangst gepaart mit dem Gefühl der Ungerechtigkeit, lässt einen schon pessimistisch werden. Dazu kommen womöglich noch persönliche Schicksalsschläge, die das Ganze noch unerträglicher machen.

Doch wie dagegen angehen? Die Ellenbogen ausfahren und auf das Recht des Stärkeren setzen? Bestimmt nicht! Da stimme ich diesem Vater nicht zu! Auch nicht seiner Meinung, dass Ehrlichkeit eine Sackgasse ist und es NUR Lug und Betrug gibt. Adolph Kolping würde ihm sehr wahrscheinlich auch nicht zustimmen.

Unser Verbandsgründer Adolph Kolping kämpfte seinerzeit mit ähnlichen gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Pessimismus war weit verbreitet und die Zukunftssorgen waren groß. Die Stimmung war ebenfalls aggressiv und es herrschte viel Wut auf ungerechte Machenschaften in Politik, Wirtschaft und Kirche.

Doch Kolping ließ sich nicht entmutigen. Warum? Ich denke, weil er sich trotz allem seinen Blick auf das Schöne, das Liebevollen, das Versöhnende, Gelingende, Gerechte und Heilsame nicht nehmen ließ. Seine Sicht der Dinge war geprägt vom Evangelium Jesu Christi. Es war ein österlicher Blick – durch das Kreuz hindurch zur Auferstehung.

Letztendlich tat Kolping das, was Jesus Christus von uns verlangt, wenn er im heutigen Evangelium sagt: „Gebt acht und bleibt wach! Seid wachsam!“

Kolping hatte diesen wachen Verstand, um die Nöte der Zeit zu sehen und auch deren Ursachen zu benennen. Er hatte ein achtsames Herz, um zu spüren woran die Menschen litten und was sie dringend brauchten.

Und das ist womöglich der Unterschied zu uns heute. Sein Blick verharrt nicht nur im Dunklen, Leidvollen und Ungerechten. Er klagt nicht nur an und redet alles schlecht. Nein, er packt an, um etwas zu verändern. Nicht laut schreiender Aktionismus, der nur Aufmerksamkeit erregt, sondern segensreiches Wirken, war dabei seine Haltung.

Jede Generation vor uns hatte mit Krisen und Herausforderungen zu kämpfen. Und jede Generation vor uns hatte etwas entdeckt, wofür es sich gelohnt hat zu leben. Das war gut so! Sonst stünden wir heute nicht hier!

„Gebt acht und bleibt wach!“ Lassen wir uns nicht hineinziehen in diese pessimistische Stimmung, die uns weismachen will, dass alles schlimmer wird. Mit einem wachen Verstand und einem achtsamen Herzen werden wir trotz allem Schönes, Gelingendes, Versöhnendes und Heilsames in unserem Leben entdecken und auch bewirken – wie Adolph Kolping und all die Generationen vor uns!

Lassen wir uns dabei von den Worten Adolph Kolpings ermutigen, wenn er folgendes sagt: **„Was in der Zukunft kommt, weiß bloß unser Herrgott und soll uns deshalb gar nicht allzu sehr erschrecken. Sorgen wir nur, dass wir selbst keine Schuld an dem Unglück in der Zukunft haben. Sehen wir nur scharf auf die Gegenwart, damit wir uns diese christlich zu Herzen nehmen und darin tun, was recht ist.“** (RV 1855, S. 408)

Die Gegenwart christlich zu Herzen nehmen und darin tun, was recht ist! So können wir der pessimistischen Stimmung und der Hoffnungslosigkeit trotzen. So weiten wir wieder unseren Blick, können wieder mehr entdecken und schöpfen somit Mut, um segensreich wirken zu können. Das kann gelingen, wenn wir die Herausforderungen unserer Zeit mit Gottvertrauen anpacken. Eben wie Adolph Kolping!

→ *Wimmelbild zeigen!* Sehen wir nur scharf auf die Gegenwart, damit wir ihn – Jesus Christus – in unserem Leben entdecken, damit wir immer wieder neu die Quellen unserer Lebensfreude finden und damit wir erkennen, wo unser segensreiches Wirken dringend gebraucht wird! Amen.

Anregung: Am Ende des Gottesdienstes Wimmelbild an alle austeilen! <https://shop.bibellesebund.de/Jesus-Geschichten/32121>

Fürbitten:

Weil wir wissen, dass du Gott mitten unter uns bist, vertrauen wir dir unsere Anliegen und Sorgen an. Verbunden mit der Bitte unsere Gebete zu erhören, wollen wir auch tatkräftig an der Erfüllung unserer Anliegen mit anpacken:

- F 1: Wir beten für alle, die in unserer Kirche den Glauben vermitteln: dass sie die froh- und freimachende Botschaft des Evangeliums mit einem wachen Verstand und einem achtsamen Herzen verkünden.
- Wir bitten dich erhöre uns!*
- F 2: Wir beten für alle, die sich bereit erklärt haben, politische Verantwortung zu übernehmen: dass sie einen Weg zu einem friedlichen Miteinander finden und sich aufrichtig um die Belange der Bürger kümmern.
- F 3: Wir beten für alle, die sich ungerecht behandelt fühlen und sich von Politik, Gesellschaft und Kirche in Stich gelassen fühlen: dass sie mit ihren Sorgen, Fragen und Ängsten ernstgenommen werden und sie Wege aus ihren persönlichen Krisen finden.
- F 4: Wir beten für alle, die krank sind und an einer schweren Krankheit leiden: dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die sie umsorgen und helfen ihren schweren Schicksalsschlag mitzutragen.
- F 5: Wir beten für alle, die sich Kolpingschwestern und -brüder nennen: dass sie im Sinne Adolph Kolpings segensreich wirken für notleidende Menschen und tatkräftig Mitwirken, die Lebensumstände zu verbessern.
- F 6: Wir beten für all unsere Verstorbenen und alle jene, die um sie trauern: dass sie in deiner Gegenwart Frieden, Erlösung und neue Heimat finden.

Guter Gott, höre und erhöere unsere Bitten, die genannten und die unausgesprochenen und bleibe bei uns mit deiner heilenden Liebe alle Tage unseres Lebens. Amen

Gabenbereitung:

Herr, unser Gott, mit den Gaben von Brot und Wein bringen wir dir die Früchte der Erde und unserer menschlichen Arbeit dar. Lass diese Gaben zur Quelle werden, die der Welt Heil und Segen bringt, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Sanctus:

Vater unser:

Friedensgruß/-lied:

Kommunion:

Danklied:

Schlussgebet:

Gott, du bist das Leben. Du bist da, wo Menschen deine Liebe weiterschicken. Du bist da, wo Menschen ohne Vorurteile zueinander finden. Du bist da, wo Menschen ein versöhnendes Wort sprechen. Dass du, Gott, mitten unter uns bist und uns mit deinem Segen begleitest, dafür wir danken wir dir. Lass uns immer wieder deine Nähe spüren, damit wir voller Tatkraft die Herausforderungen des Lebens anpacken und zuversichtlich in Zukunft blicken können, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Schlusslied: z.B. Wir sind Kolping, Vater Kolping, Kolping-Grablied, ...